

## Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt an der Gastuniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>ERASMUS</b>
<b>Gastuniversität</b>	Philipps-Universität Marburg
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Kultur- und Sozialanthropologie (B.A. Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften)
<b>Semester</b>	Frühjahrssemester 2013
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	<a href="mailto:laura.innocenti@stud.unilu.ch">laura.innocenti@stud.unilu.ch</a>

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Marburg ist eine kleine Universitätsstadt mit ca. 20.000 Studierenden aus aller Welt und die Hilfestellungen für ausländische Studierende sind dementsprechend gut. Trotzdem ist es zu Beginn nicht einfach den Überblick zu behalten, mit welchen Fragen man sich an wen wenden soll - irgendwo wird einem aber immer weitergeholfen und sei es in der Facebook-Gruppe. Das Semester, die Veranstaltungen und neuen Kontakte habe ich als sehr bereichernd erfahren. Man hat so viele Möglichkeiten, den Aufenthalt angenehm und abwechslungsreich zu gestalten – was jedoch nicht unterschätzt werden sollte ist der administrative Aufwand (Papierkram und Unterschriftensammeln; Heim- und Gastuniversität haben ab und zu ganz unterschiedliche Ansichten was das ERASMUS-Programm angeht).
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	In der ersten Woche muss man sich auf dem Stadtbüro anmelden. Da ich neben dem Schweizer auch den italienischen Pass habe, war die ganze Sache sehr einfach - Formular (mit Mentoren im Vorfeld ausgefüllt) und Passfoto abgeben, fertig. Wer keinen EU-Pass hat und länger als 3 Monate bleibt, muss innerhalb einer bestimmten Frist eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen (100.-€).
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	ERASMUS-Studierende haben die Möglichkeit bei der Anmeldung an der Uni Marburg sich auch ein Einzelzimmer (geteilte Küche und WC/Dusche) in einem der Studentenwohnheimen reservieren zu lassen – es lohnt sich (WG-Zimmer sind nicht einfach zu finden und meist um einiges teurer). Man wird jedoch einfach auf eines der Wohnheime, die in und um Marburg verteilt sind, zugeteilt.
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Bei der Ankunft muss das Semesterticket/Studentenausweis bezahlt werden (ca. 220.00€). Dieses Ticket gilt als „GA“ für das gesamte Bundesland Hessen und einige Städte ausserhalb Hessens. Wenn man das schon bezahlen MUSS, dann sollte man es auch ausnützen und einige Male nach Frankfurt, Wiesbaden oder Heidelberg fahren. Fast alle Universitätsgebäude sind mit den Bussen sehr gut zu erreichen (ausser jenen, die in der Oberstadt sind, aber auch das ist keine grosse Sache). Viele Studierende sind auch mit dem Fahrrad unterwegs. Wie schnell man in der Stadt ist hängt v. a. davon ab, in welches Wohnheim es einen trifft...
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Die Kursanmeldung erfolgt online. Nach Semesterbeginn hat man noch vier Wochen Zeit für die definitive An- oder Abmeldung (für Blockseminare bleibt das Anmeldefenster das ganze Semester über offen). Um am Ende des Aufenthalts ein <i>Transcript of Records</i> zu erhalten, muss am Anfang des Semesters eine Belegliste online erstellt und ausgedruckt werden. Diese muss dann zu Beginn und am Ende des Semesters den Dozenten zum Unterschreiben vorgelegt

	werden (genauere Informationen erhalten die Studierenden während dem Orientierungsprogramm...)
<b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur	Die Philipps-Universität Marburg ist eine der ältesten Protestantischen Unis. Sie prägt mit ihren 22'000 Studierenden Marburg (ca. 80'000 Einwohner) enorm. Die meisten Fachbereiche (ausser Medizin und Naturwissenschaften) sind in der Innenstadt verteilt. Neben verschiedenen Institutsbibliotheken gibt es auch eine Zentralbibliothek, die sich in der Nähe der Mensa und des Phil-Fak-Gebäude (Philosophie, Soziologie, Geschichte, Politik, Sprachen) befindet. PC-/Arbeitsräume finden sich in praktisch allen Gebäuden.
<b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen	Der regionale Schwerpunkt am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie ist Lateinamerika, es gibt auch einzelne Seminare zu anderen Regionen. Wer sich mehr für Europa interessiert, findet eine gute Auswahl am Institut für Europäische Ethnologie. Die Themen sind sehr breit gefächert – von Wirtschafts-, Rechts- und Religionsethnologie über Museumsarbeit bis zur visuellen Ethnologie. In Seminaren kann entweder eine Studien- oder Prüfungsleistung abgelegt werden, was diese genau umfassen hängt meist vom Dozenten ab. Was dies und die Anrechnung von ETCs betrifft, ist es sehr wichtig sich mit dem Koordinator an der Unilu zu einigen.
<b>Betreuung an der Universität</b> Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte	Während einer Woche habe ich vor Semesterbeginn ein Orientierungsprogramm besucht. Die Tutoren, viele selbst ausländische Studierende, waren eine grosse Hilfe beim Erledigen aller Formalitäten. Ausserdem ist es einfach eine gute Gelegenheit andere Studierende und die Unigebäude und Mensen kennenzulernen.
<b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen	Semesterticket: 220.09€ (einmalig); Miete (EZ, Wohnheim): ca. 190.00-220.00€/Monat (in wenigen Gebäuden muss das Internet selbst organisiert werden, man kann aber meist mit anderen Studierenden teilen...); Kautions: ca. 150.00-180.00€, Lebenskosten: ca. 150.00-200.00€/Monat In der Mensa erhält man für 2-3€ eine volle Mahlzeit. Im selben Gebäude befindet sich auch eine Kiosk und ein Bistro (Frühstück, Mittag- und Abendessen).
<b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur	In der Altstadt gibt es viele kleine Cafés und Restaurants, Bars und Kinos. Es ist immer etwas los Partys, Konzerten und Theateraufführungen oder einfach ein gemütlicher Abend (mit BBQ) an der Lahn. Das Angebot des Hochschulsports ist sehr gross (nicht wie bei uns in den Semestergebühren inbegriffen). Zum Glück kann man in der ersten Woche frei alles ausprobieren. Ab Montagmorgen der zweiten Woche kann man sich anmelden – Achtung: oft sind die Plätze innerhalb der ersten Stunden ausgebucht! Für ausländische Studierende werden auch verschiedene Ausflüge vor und während dem Semester angeboten – Teilnahme ist gratis.
<b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an Ihrer Gastuniversität als an der Universität Luzern	Die Universitäten lassen sich nur schwer vergleichen einmal jung und klein mit neuester Infrastruktur, einmal gross und traditionsreich mit einer Vielzahl älterer Gebäude in unterschiedlich gutem Zustand. Das Institut für Kultur- und Sozialanthropologie ist dann doch ganz gut überschaubar und, wie das Völkerkundemuseum, in einem älteren Gebäude in der hübschen Altstadt untergebracht.